

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bericht über die Instruktions-Reise nach Tirol und Oberitalien - Cod. Karlsruhe 1725**

**[S.l.], [nach 1851]**

Mantua

[urn:nbn:de:bsz:31-39306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39306)

## Mantua.

Die Plätze Mantuas sind in 3 Hauptpunkten Zeit.  
Punkten aufzuführen.

Zuerst werden die Stadt im Süden und Westen mit einer  
einseitigen Mauer umgeben. Dünkel Ulagan das Mühlendamm  
über welchen jetzt die Ponte Molina führt, erhält man  
eine Mauerung das Minicio mit ein Ummäuerungsgewand  
für die Nordfront.

Weiter werden die Westfront befestigt mit die Süd-  
fronten der über den Minicio führenden Dämme u. Brücken  
mit Mauerwerk versehen, um ungehindert zu Offensiv-Opera-  
tionen disponieren zu können.

In diese Zeit fällt die Festung

1., der Citadella, welche auf dem linken Minicio

Wen am Nordende des Mühlendamms liegt,  
die Kreuze v. Brescia u. Verona besetzt;

2., das Forte S. Giorgio, am östlichen Uggang der  
gleichnamigen Brücke à cheval der Kreuze  
nach Segnago;

3., der Warte von Migliaretto, mit den beiden  
Kanonnen auf dem Insel il The, als Verstärkung  
des südlichen Uggangs zur Verfertigung der von  
der Co. S. bei Borgoforte hergeführten Kreuze;

4., Der Markt bei P. Pradella im Wasser, an  
dem Wasser nach Cremona,

Zuletzt werden von dem Franzosen die Dämme Chasse  
coup der Pietole angelegt, nachher nur die mittlere  
und untere Can. Lago mezzo und inferiore: / zu bauen,  
letzterer um den unteren Can. gegen das Pumpkarrain  
des Torre Pajolo abzusichern und eine Fundation der  
Pumpenpfeiler zu ermöglichen.

Man angelegt werden zur selben Zeit:

- 5., Fort Pietole zur Deckung der Fundationspfeiler
- 6., Fort Belfiore als Hauptwerk der westlichen  
Front, welche den geringsten Schutz im Vor-  
karrain findet;
- 7., das besetzte Lager vor der Porta Teresa.

Umgebung: die Forts Pradella und S. Giorgio.

Neben diesen Werken bilden die Mincio Canen und  
Wasserwehre die Hauptwerke von Mantua.

Letztere umgeben die Stadt von Ostau, sind einfach,  
mit Wasserpflanzungen versehen und für die Befestigung  
so ungeeignet, daß es daselbst fast an der Malaria  
krankt liegen.

Der Abbruch des Mincio Can durch die Dämme

Chasseloup und Molina in Ober-, Mittel- und Untersee  
ist schon gedenkt worden. Hier ist noch anzuführen:  
daß der obere Damm 2 Abflüsse aufhält, durch welche  
das Wasser der Obersee auf 12 bis 13' gehoben wäre  
den See;

daß der Damm Chasseloup eine Öffnung für den  
Abfluß der Mincio hat, welche jedoch wieder mit  
einer Abflüsse versehen werden soll, um den Mittel-  
see gegen das vom Po zurückgedrängte Wasser  
der Mincio abzurufen und bei niedrigem Wasser-  
stand sperren zu können.

Ein weiteres Projekt soll dahin gehen, den Mincio in  
Passungzeit, wo der Po Hochwasser führt mit dem Wasser  
der Mincio nicht abfließen zu lassen, bei Pothiera zu  
sperren, wodurch sich der Gardasee nur einige Zoll  
heben soll.

Die nächste Umgebung Mantua auf der Land-  
seite im Norden und Westen wird durch eine 15-20' hohe  
Mauer gegen die See abgegrenzt.

Einem ehemaligen Ueberfluthungsweg, in welchem  
wahrscheinlich ein Teil des ursprünglichen Sees lag, ist an  
vielen Orten künstlich mit mit feuerfestem Wasser  
bedeckt.

## Detail über die einzelnen Werke,

### Haupt-Umfassung.

Die eigentliche Encinte der Stadt besteht aus einer einfachen, von Bastionen mit runderartigen Mauerkränzen unterbrochenen Mauer, über welche auf der Ostseite ein Wall von ungewöhnlichen Dimensionen sich befindet. Die Bastionen der Westseite sind zur Geschützbeschießung eingerichtet, die Ostseite jedoch fast ganz ohne Sinn.

Die östliche Seite der Stadt besteht aus einer alten Mauer mit einer im Anfang der Straße S. Giorgio mit fünfzig Jahren für Geschützbeschießung eingerichteten Mauer besetzt, welche die Straße der Länge nach besetzt und den Eingang in die Stadt durch eine kleine Fortifikation.

Nach den Umgebungen Porta Pradella und Porta Terceira sind Kanäle angebracht, durch welche die Kanäle fließen und die sich in Wasserläufe mit Vertheilungswasser Wall besetzen. Der Kanal von Porta Terceira ist einfach gefasst, derjenige von Porta Pradella hat ein kleines Reduit, das mit dem gewöhnlichen einfachen Hof

durch eine Zugbrücke verbunden ist, welche die gleiche  
Construction hat, wie die Zugbrücken in Verona.

## Citadella.

Die Citadella besteht aus einem ziemlich regelmäßigen  
Bauwerk mit einem Bastion, dessen Flanken auf den  
Constatinen Fortrecht stehen. Von dem Bastion selbst be-  
finden sich Contragarden und vor den Constatinen Bastionen,  
welche mit Flanken versehen sind.

Die Umfassung der Citadella hat eine Lückenummer  
von etwa 30' Höhe, welche eine Distanz von Verona  
etwa 20' hoch mit Talus anzeigt, und hier durch einen  
Wall von dem Contragarden Theil getrennt ist.

Die Flanken der Bastione 1 und 2 sind casematirt  
und haben je 3 Geschütze. Die Casematten sind 18' breit,  
haben ein Winkel und sind mit großen Kanalschützen  
versehen, welche anfangs Contragarden durch das Gewölbe  
in die Höhe gehen und dann abwärts durch die Lückenummer  
mit Müssen führen.

Über dem Casematten und der Lückenummer lie-  
gende Wall hat noch eine Höhe von etwa 10 bis 12' mit  
gleichmäßiger horizontaler Dimension. Auch ist derselbe  
mit geringen Rampen von 10 bis 12' Breite versehen.

Das einzige, 18' breite Thor der Citadella ist gewölbt

und die Kräfte fließt über die Jüngbrücke, von denen die  
Kräfte unmittelbar vor dem Thor, die 2<sup>te</sup> in der Kräfte  
und die 3<sup>te</sup> beim Übergang auf die vorliegende Conton-  
garen angebracht ist.

Die Contingenden und ihre Abtheilung, sowie die Ka-  
nalen haben gemauerte Seiten mit darüber liegenden  
Wällen und sind von der Fucina der Citadella nur etwa  
8 bis 10' überhöht. Der bedeckte Weg ist mit einer ge-  
mauerten Laibung von Kanälen und mit trematellen  
versetzt. Innerhalb der Citadella, die eine kleine  
Korridor bildet, befindet sich hinter der westlichen Front  
ein kleiner Garten, und an der Ostseite ein Hof, der  
über gepflastert ist.

### Migliaretto.

Das Fort Migliaretto - auf der Ostseite von Man-  
tua - im Jahr 1796 von den Franzosen angegriffen, hat  
seit der Uebergangung des Herzogs Pietro die Ausbesserung  
der Fundation seiner sonstigen Verteidigung ziemlich ver-  
loren. Es wird deshalb auch nicht mehr so viel auf  
dieses Fort verwendet und Wallhöfungen, Glatz  
kurz die ganze Fläche, die das Fort einnimmt, sind mit  
Bäumen bepflanzt, so daß die Fortmauern fast nicht  
mehr zu erkennen sind. Inzwischen ist das noch Alles

vorhanden, was auf dem Plan angegeben ist.

Das Markt hat eine sehr unregelmäßige Form mit  
besteht aus 2 Hauptteilen, welche durch eine Längsmauer  
verbunden sind und vor denen Kanalstrassen liegen, von  
welchen das eine die Hauptfront des Migliaretto Platz  
bildet, die andere aber gegen den Markt hin gerichtet  
sind, um einen bequemeren Angriff zu Wasser gegen  
dieses Markt abzuwehren und von dem Chasselloup zu  
fliehen.

Die meisten Kanäle sind von einem breiten Weg um-  
geben, um welche sich der Wall des Marktes herum  
aufschlingt und der an der Kirche nach Borgoforte und  
zu anderer breiter Weg findet sich vor der Längsmauer  
des Hauptmarktes und eine glückliche Aufschüttung weiter  
vorwärts, ohne Zweifel um den Raum zwischen diesem  
und dem neuen Platz als Platz für die an-  
fallenden Truppen zu benutzen.

Die meisten Wallgräben dieses Marktes sind in Erde über-  
gossen.

Der Wall des Hauptmarktes hat die gewöhnlichen Dimensionen,  
die Wallung ist für und da mit Gefäßbänken  
besetzt, sonst aber, wenn man in einem jetzigen Zu-  
stande bloß für Infanterie zu benutzen, da er einen  
sehr guten Angriff hat.

Der Hauptmarkt ist umgeben von einem Graben mit  
Wasser gefüllten Graben und von einem Vorgraben

ungaben. In dem Wall des Hauptwerts ist ein ge-  
mündetes, etwa 12' breites, zum Hauptgang eingeweihtes  
Vergängung angebracht, das auf beiden Seiten im Falle  
eines Unfalls zur Abwehr dienen kann. Dieser  
Gang führt durch das erste Glacis in den  
Waffenplatz mit von da in das von der Caroline hin-  
hende Kavalin, das größere Profile als der Hauptwall,  
jedoch einen ähnlichen zur Befestigung des Wallung ein-  
gestrichen Wallung hat.

In Kavalin selbst ist ein einseitiges gemauertes,  
gut erhaltenes Blockhaus in Form eines T, das von  
10 mit an den Seiten je 5 Kitzelöffnungen hat. Die Bal-  
konette besitzt ein ganz ungewöhnliches Rundloch, nicht  
auf den Kavalin oder unmittelbar auf dem Haupt-  
wallung unmittelbar auf, und trägt ein etwa 4' hohe  
Gebäude, welche mit einem auf folgenden Wänden aufbauen  
Einrichtung zur Abhaltung des Waffens bedacht ist.

Das Kavalin umgibt ein breites und tiefer Graben  
und außer dem schon oben beschriebenen Hauptglacis  
noch ein 2tes Glacis auf der linken Seite von der ge-  
festigten Seite mit Wallungstürmen, in denen kleine Ca-  
valin zur Abwehrung der Seiten des Kavalins an-  
gebracht sind.

Obst man zwischen der Erde das oben beschriebenen  
Kavalin und dem Hauptwall des Hauptwerts in der  
Richtung gegen den Ort, so kommt man zu der Mauer,

welcher nach dem Weiter vorwärts am Pan galiguan  
Theil des Migliaretto n. genau direct auf die Linien  
rechte angefügt, welche gleichfalls nur aus Gode besteht,  
und in demselben genau sich ein genau dorthin blockfing  
befindet, das in dem einen Rastertheil angefügt,  
im Uebrigen aber dem blockfing im höchst. Rastertheil  
ähnlich ist.

Ein gleiches blockfing befindet sich in der Linien links.  
Mit dem dort Migliaretto fügen zusammen die  
bestimmten Linien der befestigung ist The. Die  
selben befestigen ebenfalls aus Gode bestehen mit den gleichen  
Facilien, wie diejenigen vom dort Migliaretto, jedoch  
mit sehr breiten Abfangarbeiten.

### Fort Pictole.

Das Fort Pictole ist das wichtigste unter den  
dem Mantua, und wurde, wie oben schon angeführt,  
erst nach Abgang der Festung an die Franzosen  
auf Befehl Napoleons erbaut, um die in seiner Nähe  
angelegten Fundamentarbeiten zu schützen. Die  
seiner Befestigung ist daher Alles galiguan und es wurde  
insprachen aus, wie auch die nachstehenden Details der  
Festung zu entnehmen ist, in einer solchen Stärke  
angefügt, daß es dem Angreifer nur mit bedeutendem

Zeit und Kosten. Obgleich die Gänge in der Regel, sich dieses Alter  
zu bemerken. Eine große Menge besteht jedoch nicht  
in der Entfernung. Denn der einzige Ort, der  
sich vor dem Kanal nicht befindet, gründe nicht, um  
mit großen Massen vorzubereiten und die Erde, welche  
sich unmittelbar an die der Fundament. Tafel stellen würde  
Kanal zu lassen, läßt keine Kommunikation mit dem vor-  
wärts der rechten Seite zu gelangen zu können.

Der Ort Pietro besteht aus 2 bastionierten Fronten, von  
welchen die rechte hinter ihre Erde unmittelbar an  
die Erde ansetzt, die linke dagegen ein geschlossenes  
Bastion bildet, das mit der ganzen den Ort umschließenden  
Mauer zusammenhängt und sich rückwärts an die Erde  
ansetzt.

Die Bastionen sind durch große, weit vortretende  
Kanaline, die bastionierten über die Kanäle werden  
gedacht, welche aus Obstruktionen bestehen und mit den in  
den Wasserläufen liegenden Reduzen eine gute Ver-  
sicherung bilden.

Die ganze Umfassung des Ortes Pietro hat eine aus  
Bastionen bestehende mit einem ungefähr 30' hohen Kan-  
nalen untereinander mit darüber liegendem 12' hohen Wall  
von geschlossener Erde.

In dieser Entfernung befinden sich in regelmäßigen  
Abständen von einander um 1' im Durchmesser sel-  
bende höcker um dem Abstand hinter der Mauer sich an-

gewundenen Wasser einen Abfluss zu verschaffen. Eine  
Ableitung dieses Wassers sieht man jedoch nirgends, und es  
dürfte sehr anzunehmen seyn, daß das Wasser sich hinter  
den Mauer ab, und in den natürlichen Boden senkt.

Die Stützen der Kapellen sind zusammen in 2  
Anzahl von je 5 Gesäßtzen vereinigt. Von diesen  
5 zusammen sind die 3 zu nächst der Lantina hingewand  
fronten offen, um dem König einen besseren Abzug zu  
verschaffen. Die Resten dieser zusammen hingewand  
stehen 15' über der Grundfläche und sind außer von dem  
selben Grund, wie die bei Verona beschriebenen.

Außer dieser Lantina der beschriebenen Fronten hin  
gen 6 Gesäßtzen zusammen in 2 Stagen, und zwar jedes  
mal 3 zu beiden Seiten der 12' breiten Grundfläche und nach  
der Seite des folgenden Hofes.

Die Lantina gibt somit auch 6 Gesäßtzen ab, welche  
den nach dem vorliegenden Plan und sieht die  
je so als Radrit.

Außer diesen zusammen müssen die Lantina ab  
nach oben gefalteten werden, als das übrige Teil  
des Walles.

Die Überführung derselben zusammen geschieht  
nach oben durch die Mauer und zwar mittelst  
runder Bögen von 1' im Durchmesser, auch welche  
das Wasser an den mit Talut angelegten Kanalen  
weiterzuführen vermag.

Nach der Ansicht der Portigen Ingenieure, steht  
die Fundament dieser Kapelle, an dem Chanceloup  
seiner Länge gemäß, wie folgt fest, eine Veränderung bevor.  
Der Wall des Hauptwerts ist 18' Durchmesser  
und 36' breit.

Die Kapelle haben Cavaliers à la speckle, welche  
den vorliegenden Hauptwall um circa 12' überhöhen u.  
von letzterem durch einen tief eingetieften mit  
verarbeiteten Graben getrennt sind.

Die hintere Mauer der Kapelle im Mittelabschnitt ist  
nicht weiter verlängert und dient zugleich als Vorwerk.

Die im Terrainform angelegte hintere Mauer des Haupt-  
werks ist fest; die Vorwerk ist aber zu einem Wall  
gemäß u. so soll diese Umfassungsmauer längs der ganzen  
Mauer fortgesetzt werden.

Die erste beim Eingang bestehende Mauer ist circa 18' hoch, von  
dieser Mauer, und ist durch 2 Stufen  
unterhalb des Hauptwerks befestigt. Rechts steht auf dieser ersten  
Mauer bis zur rechten Kapellenspitze fort u. hinten schließt sie  
sich an den abgerundeten, gegen den Vorwerk bestehenden Wall an.

Der Graben des Hauptwerts ist circa 100' breit, im  
vorderen Theil, und nur im hinteren Theil, nach dem Verlauf  
der Mauer an den beiden Enden befestigt.  
Schließt sich an.

Nach dem Graben führen lange hölzerne Treppen, mit  
Zugbrücken in der Länge von circa 100' Länge, die Verbindung.

Non der meisten bespienstige befindet sich im gemeindlichen  
Batardean mit runder Gallerie mit 2 Pfeilern, durch  
welche Wasser in den Graben des Forts gelangen kann.  
Die Pfeiler-Einrichtung ist die gewöhnliche mit Vor-  
sätzen und Aufsatzbalken. Um letztere zu sehen, sind  
im Gewölbe der Gallerie verticale Lagen mit in diesen  
Ringen, durch welche die Säule gezogen werden.

Das Giebelgebäude der Pfeiler ist gut mit Platten  
belagt in den Graben weiter abwärts geglättet.

Non dem Forten bespienstigen Batardean gelangt  
man in die Contrabatterie Gallerie und von dieser  
durch eine Thüre und Treppe an der äußeren Seite der  
Contrabatterie auf die Contrabatterie.

Der mittlere, welcher Spitze des linken bespienstigen  
Gebäude Batardean hat 4 Ringelstufen, um das Wasser  
in den Graben schnell ablassen zu können, wenn Wasser  
Menschen weggenommen werden sollen.

Das Revier vor der Contrabatterie liegt im etwa  
8' niedriger, als der Hauptwall; seine rechte Seite ist  
fast steil und zerfallen, während die linke zu Gefäß-  
Aufstellungen verwendet werden kann.

Der in diesem Revier aufgesetzte Cavalier umfasst  
den Raum derselben fast und dient genau als 1<sup>tes</sup> Revier,  
während ein gemeindliches Blockhaus im Cavalier als  
2<sup>tes</sup> Revier benutzt werden kann.

Das Revier links hat keinen Cavalier, wofür aber

ein yamanderter Blockhaus, das nützlich sein das so oben ge-  
nannte in Form eines Kastels angelegt, mit einem kleinen  
Dienort versehen, im Norden aber so construirt ist,  
wie die Blockhäuser im Fort Migliaretto.

Die Fortungen der Kavallerie sind etwa 20' hoch und  
zirgeln yamander.

Die gleichfalls mit yamanderter Fortungen, Trenchen mit  
mit Holzschutteln versehenen Contragraden sind nur zur  
Insanterie-Versicherung eingerichtet.

In den von den Bastionen mit Kavalleriearten yabilitäten  
eingesandten Massenglätern die bedachten Magazinsfinden  
sich die vom General Chasteloup zuerst in Königsberg  
yabonten yamanderter Kadette, über deren Detail-  
Construction er zwar keine nähere Bestimmungen gibt,  
die aber aus der wirklichen Königsberg entnommen  
werden können. Die Bastionen sind die Trenchen mit  
die sie bedeckenden Plattform, haben in der Richtung  
der ersten 2 Reihen Garmentstufen über einander und  
sind zur Beförderung des Kanonabzugs hinten offen.

Auf die Plattform ruhet eine Trenchen, über welche die  
auf jener aufgestellten Geschützen yalangen mit über  
die Hauptwehr eingesandten können. Man set also in  
diesem Kadette ein sehr kräftiges Geschütz yamander und  
3 Stagen.

Die Kadette sind von den Massenglätern durch einen  
vegetierten Graben yabont, über den eine Brücke führt,

Ein Tisch an einer Ecke aufgestellt und unterlagert best.

Abzulieferer Ort sind vier Rudimente in den angrenzenden  
Abflussgebieten. Nur haben diese in den Zusammenhänge  
1 Kreis Röhren und in der Länge nur 2 Öffnungen zum  
Abziehen des Kanals.

Die Gräben dieser sämtlichen Rudimente sind versetzt mit  
ihren Köpfen liegen über dem Ganggrabensohle,  
um den Abfluss zu ermöglichen, von dem man in den  
Abfluss mit Leichtigkeit zu kommen.

Gründung d. Pfeiler = 80.

Vier Rudimente sind abgesehen in einem ganz soliden  
Zustande.

Die Entwässerung ist rings um das ganze Markt mit  
einer ovalen Gallerie versehen, deren Röhren  
über nicht sehr hoch über der Grabensohle liegen.

Reduktion d. Pfeiler d. Markt  
Pfeiler sind aus d. Pfeiler d. Markt  
Gründung  
Für Pfeiler d. Pfeiler d. Markt  
Für Pfeiler d. Pfeiler d. Markt

Der Hauptkanal des Forts Pietole ist, wie schon  
oben angegeben wurde, der Pfeiler der in einem Ende  
bestimmten Fundamenten stehen, die von dem  
Obersten des Forts Tosco Pajole stehen, wenn die  
Fundamenten hergestellt werden soll.

Die Pfeiler ist doppelt und der Pfeiler d. Pfeiler wird  
durch Pfeiler mit Balken bewirkt.

Fort Belfiore.

Das Fort Belfiore zur Verteidigung des westlichen  
Abgangs, besteht aus einer beständigen Front, einem

von der Mitte der Constatina bey dem Kasalin u. einer  
Lunette, welche an dem Ende des Ovals des Halbkreises  
angebracht ist, ganz nach der Beschaffenheit Chasteloups,  
zur Befestigung der neuen Befestigung.

Das Hauptwerk des Forts ist eine in Erde angelegte,  
während des Kasalin yamandata Schanze und eine yam-  
mandata Bastille.

Immerhalb des Hauptwerks am Ende des Walle, sind  
rechts und links der Kräfte nach Turatone 2 yamandata  
Blockhäuser, von denen das rechte yalayan zur Wari-  
firung eingerichtet, das linke yalayan aber, wie  
es scheint, zum Magazin bestimmt ist.

Von dem Ende des Ovals angelegte Lunette hat  
20' hohe yamandata Schanze u. eine hohe rechteckige,  
kapitelförmige Bastille, in der sich das Magazin u. einige  
Magazine befinden. Der Wall hat einen sehr hohen Auf-  
gang und verläuft durch das Innere des Forts, in yam-  
mandata, so daß wegen der Kampan kein Raum zur Auf-  
stellung von Mörsern vorhanden ist.

Der Graben hat eine Breite von etwa 60', mit der ton-  
nenartigen Erde, wie an allen von Chasteloup angelegten  
Werten, mit einer ovalen Gallerie versehen.

Im Saillant des betrachteten Platzes befindet sich ein  
ähnliches Kadit, wie die Häuser beschreiben.

Zur Befestigung des betrachteten Platzes sind an dem  
Ende desselben yamandata 4 rechte Blockhäuser, die



von dem betrachteten Ort durch einen Einschnitt getrennt  
sind und in einem Querschnittswinkel eine lange Trappe  
führt. Zwischen dem betrachteten Ort und den Klanten  
der Lünatta befinden sich kleine, rings herum 10' hoch ge-  
wandete Klanten zur Befestigung des Grabens.

Links von dem Hauptwerk des Forts ist ein kleiner  
in Form eines quadratischen Raums, dessen rechte Seite die linke  
Seite des Hauptwerks flankiert.

### Lünatta S. Giorgio

Dieses Werk ist sehr klein, hat aber sehr große  
und zwar eine 24' hohe gewandete Loggia mit darüber  
liegendem 12' hohem Wall, 18' hohe gewandete Contourmauer  
mit canalirter Gallerie und ein Rind in ungespringen  
den Wallenplatz, ähnlich dem im Fort Piccole.

In der Lünatta führt von der Brücke nach ein ge-  
wölbtes Thor; für die Häuser nach Segnago, ist in der rechten  
Seite ein gewandeter Durchgang von 15' Breite mit  
Wandpfeilern und Eckbrücken ringsum.

Rechts rückwärts in der befinden sich zur Unter-  
stützung von S. Giorgio, 3 offene Batterien, die eine  
auf der Brücke, die beiden anderen rechts u. links der selben.

Beste Abgrenzung der Brücke sind in der Mitte der  
selben Stützballen angebracht. Die Brücke selbst ist  
gerundet, hat aber schon bedeutende Beschädigungen

erhalten und ist namentlich ihre Rüstung unversehrt  
halten sehr unangetastet.

### Arsenal.

Das am Oberrhein liegende Arsenal wurde in neuerer  
Zeit (1851) gegen die Stadt durch einen Graben abge-  
schlossen, mit einer dreieckigen Mauer umgeben und  
einem räumlichen Kadet vorbehalten.

Bestand ist 2 Porten, hat in jeder Höhe 5 Casematten  
mit 1 Geschütz und 2 Ringen aus Eisen und ist so ge-  
baut, daß es die auf den Feind des Arsenal zu lan-  
denden Kräfte der Stadt der Länge nach befreit.